

Bericht 2002

Unser letzter Jahresbericht 2001 endet damit, dass Tanka Poudel, unser 2. Vorsitzender, im November 2001 nach Nepal flog, um einen Tag der offenen Tür zu organisieren. Ärzte verschiedener Fachrichtungen aus einem Krankenhaus in Pokhara stellten in ihrer Freizeit ihre Arbeitskraft für diesen Tag kostenlos zur Verfügung. Über 1.000 Patienten kamen aus den verschiedenen Gebieten der Regionen zu unserer Health Post um sich behandeln zu lassen. Die Bewohner lernten auf diese Art und Weise Ärzte und ihre Helfer kennen, die ihnen helfen können und verloren so ein wenig die Angst vor evtl. Behandlungen im Krankenhaus Pokhara. Zusätzlich stellten wir für die benötigten Medikamente von Spendengeldern zur Verfügung. Der Tag der offenen Tür war ein großer Erfolg für unsere Health Post und wir wollen eine solche Aktion von Zeit zu Zeit wiederholen.

Das Jahr 2002 fing für unseren Verein nicht so gut an. Der finanzielle Druck war groß und wir waren am Überlegen, ob wir nicht doch aufgeben sollten. Wir hatten jedoch soviel Kraft, Energie und Arbeit in unser Projekt gesteckt, dass wir um einen Weg beteten, der uns die Möglichkeit gab weiter zu machen. Kurz darauf erhielten wir im Mai 2002 einen Brief von einer Dame, die nach dem Buddhismus lebt und von der wir vor 2 Jahren zuletzt gehört hatten. Sie schrieb, dass sie uns jetzt helfen kann. Unsere Gebete waren erhört worden. Wir konnten unsere Arbeit fortsetzen. Für die Menschen in Nepal ist unsere Arbeit sehr wichtig, da sehr viele in Armut leben müssen. Die politische Lage in Nepal verunsichert die Menschen mehr und mehr, da durch die Maoisten auch sehr viel Unruhe in das Land gebracht wird. Die Menschen wissen nicht, wie es weiter geht und wollen doch eigentlich nur in Ruhe arbeiten und Essen haben.

Durch unsere Arbeit ist es ihnen möglich, ihre Krankheiten zu behandeln und somit für Arbeit und Essen sorgen zu können. Durch unsere großartige Sponsorin, die uns Mitte des Jahres 20.000 Euro überwiesen hat und uns nun monatlich 1.500 Euro für unser ayurvedisches Projekt unterstützt, können wir die Arbeit fortsetzen. Dafür sind wir - und vor allen die Menschen in Nepal - ihr sehr, sehr dankbar.

Im September 2002 flog Gerhild Baumann, die 1. Vorsitzende, nach Nepal. Bei den derzeitigen Unruhen war es das reinste Abenteuer, aber das Wissen, dass diese Menschen uns brauchen, war ihr bei der Durchführung ihres Planes behilflich. Wir wollen die Menschen in dem Gebiet unserer Health Post und unsere Mitarbeiter schulen. Ganz langsam wollen wir zur Ayurvedischen Medizin übergehen und die dafür erforderlichen Pflanzen selbst anbauen. Dr. Koirala ist ayurvedischer Arzt und wird uns hierbei behilflich sein. Gerhild Baumann traf sich mit Dr. Koirala, Mitarbeitern und Vereinsmitgliedern in Nepal um den Vertrag zu unterzeichnen

Phoolbaari Nepal e.V. Deutschland

Die Menschen im Gebiet unserer Health Post wollen die Ayurvedische Medizin, sie wissen, dass Pflanzen besser sind als chemische Pillen. Sie wissen aber auch, dass Auyurveda und Schulmedizin zusammen gehören.

Zur Zeit bauen wir unsere eigenen Gebäude, bestehend aus einem Haupthaus mit Untersuchungszimmer, Lager, Labor, Büro, Gästezimmer, einem Greenhaus, einem Naringhouse für Pflanzen. Das Grundstück ist von einem Anwohner für zunächst 5 Jahre zur Verfügung gestellt worden.

Uns Labor ist bereits fertig gestellt worden und wird sehr gut genutzt. Wir konnten bereits einen Laborassistenten zur Mitarbeit gewinnen.

Im August haben wir mit Hilfe einer Stewardess von Lufthansa 300 kg Verbandsmaterial nach Nepal schicken können. welches Gerhild Baumann dann im September aus dem Flughafen Nepal Cargo herausholen konnte. Mit einem Jeep und vielen Mitarbeitern, die die Kisten den Restweg auf dem Rücken transportieren mussten, konnte das Verbandsmaterial in unsere Health Post gebracht werden, wo es benötigt wurde.

Tanka Poudel flog im Dezember 2002 noch einmal nach Nepal um mit Mitarbeitern die weiteren Arbeiten anzufangen.

Unser weiteres Ziel ist es, bei der Deutschen Botschaft in Nepal einen Antrag zu stellen um einen Zuschuss zu unserem Projekt zu bekommen. Die Aussichten sind jedoch nicht sehr günstig. Wir sind also weiterhin auf Hilfe der Mitglieder und auf jeden Fall auf Sponsoren angewiesen.

Gandhi sagte: "Mein Leben ist eine Botschaft"

Darum unsere Bitte: Seien Sie Botschaft für die Menschen die in Armut leben müssen
Gerhild Baumann: 1. Vorsitzende